

# informationssdienst altersfragen

A-34  
ZB MED

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.

## Forschung

### Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege

Fragen der Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege älterer und alter Menschen werden gegenwärtig mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Schwerpunkten und Erfahrungen aus dem Alltag der Pflege diskutiert. Im Mittelpunkt steht die fachkundige Pflege, die in die individuellen Auswirkungen einer Erkrankung, die Folgen von Unfällen und Verletzungen sowie die generell zunehmende Vulnerabilität des Alterns eingreift und diese unter günstigen Bedingungen rückgängig machen oder mildern kann. Vor diesem Hintergrund gewinnt Pflege an Bedeutung, wenn sich ihre Grundlagen am wachsenden Erkenntnis- und Wissensstand unterschiedlicher Fachdisziplinen ausrichten und hierbei individuelle Momentaufnahmen des Alterns und der Alternsverläufe ebenso berücksichtigen wie die allgemeineren Ziele, die für Gesundheits- und Genesungsprozesse aufgestellt werden können. Beispiele für solche Ziele sind die Verbesserung, Wiederherstellung oder Erhaltung des individuellen Gesundheitszustands in der Entwicklung des Einzelnen, die in ihren Folgen auf die Lebensqualität zurückwirken. Die Güte der Pflege im Alter leistet daher einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität älterer und alter Menschen und stärkt zugleich ihr Anrecht, bei gesundheitlichen Problemen, zunehmender Vulnerabilität oder Gebrechlichkeit eine in der Qualität gesicherte Pflege erwarten zu können und im Falle von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit eine qualitativ hochwertige Pflege zu erhalten.

Über den Bereich der Qualität und Qualitätssicherung ambulanter Pflege ist relativ wenig bekannt und es liegen nur wenige empirische Befunde vor, die sich über die erkannten Defizite der ambulanten Pflege hinaus mit dem Thema dieses in Deutschland noch sehr jungen Forschungsgebiets beschäftigen. Die Mehrzahl der fachwissenschaftlichen Beiträge steht daher im Dienst, eine Bestandsaufnahme über den Alltag und die Güte der Pflege zu leisten und auf diese Weise an Verbesserungsvorschlägen hinsichtlich der Rahmenbedingungen und der Praxis der Pflege mitzuwirken.

Unter dem Blickwinkel der sozialgerontologischen Forschung veranschaulichen die nachfolgenden zwei Beispiele den Stellenwert der ambulanten Pflege für die gegenwärtigen und künftigen Generationen älterer und alter Menschen.

Das erste Beispiel ist dem Bereich des Wohnens im Alter entnommen. Hierzu ist bekannt, dass die überwiegende Mehrheit älterer und alter Menschen so lange als möglich in der eigenen Wohnung oder wenigstens in der vertrauten Umgebung wohnen möchte. Die Inanspruchnahme einer Wohnmöglichkeit im Heim wird daher für hilfe- und pflegebedürftige ältere und alte Menschen von persönlichen Lebenslagen und -umständen wie von individuellen Bedürfnissen und Wünschen abhängig sein. Dies bestätigen Befragungsstudien, die in den vergangenen Jahren mit älteren und alten Menschen durchgeführt wurden und einen Rückschluss auf persönliche Beweggründe für die Übersiedelung in altershomogene Einrichtungen oder Wohnumfelder erlauben. Ähnliche Ergebnisse erbrachten auch Untersuchun-

aus dem Inhalt:	Seite
<i>Forschung</i>	
Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege	1
<i>Aus den Ländern</i>	3
Erster Geriatrietag in Hessen	
<i>GeroLit online</i>	4
Eine Beispielrecherche	
<i>GeroStat (Statistikdatenbank)</i>	9
Einsamkeit im Alter	
<i>Buch des Monats</i>	12
Bilder des Alters	
<i>Im Focus</i>	15
Gewalt in der Pflege	
<i>Neues aus dem DZA</i>	23

Zs. A  
5160  
ZB MED